

Dr. Uta Puls
Akazienstraße 26 a
15370 Fredersdorf-Vogelsdorf
Mail: puls-2004@online.de

Stellungnahme „Schulstandort Landstraße“

Schulplätze ja, aber nicht an diesem natursensiblen Standort!

Der Bürgermeister Krieger hat mit seiner Wahl am 27.09.2015 und seinem Amtsantritt am 01.02.2016 die kommunale Daseinsvorsorge für inzwischen über 14.000 Einwohner übernommen. Sein Wahlversprechen: Erhaltung der wenigen noch vorhandenen Grünzüge unseres Ortes. Davon will er heute nichts mehr wissen, denn mit den von ihm in Szene gesetzten BP 33 und BP 40 sollen nun bis auf jämmerliche Reste auch die letzten nicht unter Schutz stehenden Grünflächen verschwinden. Das ist Wahlbetrug, Vorsatz oder Unfähigkeit. Im Falle seiner Unfähigkeit, sollte er sein Amt so schnell wie möglich Fähigeren überlassen. Wenn er aber als Bürgermeister angetreten sein sollte, um die Ackerflächen seiner Schwiegereltern als Bauland zu vermarkten, muss ich ihn dringend an seinen Amtseid erinnern.

Warum machte die Gemeindeverwaltung z. B. nicht von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch als im Sommer 2015 zwischen Akazien- und Landstraße 40.633 qm Grünfläche für 8,00 €/qm zum Verkauf standen? Ein Schriftstück dazu liegt unsererseits seit August 2015 in der Verwaltung vor. Warum jammert der Bürgermeister heute über fehlende Ausgleichsflächen und begreift nicht, dass viele seiner Probleme hausgemacht sind. Warum begreift er nicht, dass man solche sensiblen Gebiete nicht zu Bauland machen darf?

Fredersdorf-Vogelsdorf, ein Ort mit für Brandenburg typischen eiszeitlich geprägten Niederungen, eingequetscht zwischen zwei Fließeen, durchschnitten von der Autobahn A 10, von der Berliner S-Bahn und der Bundesstraße B 1, ausgefuhrt nach 1990, ist inzwischen so besiedelt und versiegelt, dass eine Wachstumsgrenze erreicht ist. Der Ort quält sich seit Jahren mit infrastrukturellen Problemen, die wirtschaftlich sinnvoll kaum mehr zu lösen sind.

Eine der letzten 4,2 ha Grünflächen nun mit einem neuen Schulstandort zu über 50 % versiegeln zu wollen, ist gesellschaftlich verantwortungslos. Wohin mit dem Regenwasser von dieser riesigen Fläche? Abfluss durch ein Siedlungsgebiet und hinein in eine Niederung, die schon jetzt hoch belastet ist durch Regen- und Schichtenwasser aus halb Fredersdorf-Nord? Selbstverständlich braucht ein Ort mit 14.000 Einwohnern eine Infrastruktur mit Schulplätzen. Aber irgendwann muss Schluss sein mit dem Flächenverbrauch und überregionale Lösungen müssen her!

Deshalb fordere ich: Sofortigen Stopp beim Schulstandort Landstraße!

Ich als langjährige Anwohnerin habe das Vertrauen in die Verwaltung dieses Ortes verloren. Die Arbeit der Gemeindeverwaltung unter diesem Bürgermeister ist mehr denn je geprägt von Unfähigkeit, von fehlendem Sachverstand und vom Unwillen, ihrer Verantwortung gegenüber Bürgern gerecht zu werden.

Desinformation, Privatinteressen, Meinungsmanipulationen, Unwissen und Fehlinformationen haben in der Vergangenheit in unserem Ort Spuren hinterlassen. Das betrifft nicht nur die seit 1990 durch viele Investoren begehrte immer wieder angestrebte Vernichtung des Grünzuges „Altlandsberger Chaussee - Landstraße“, sondern insbesondere den Fall eines hier agierenden Investors, der schließlich mit internationalem Haftbefehl auf Mallorca verhaftet, nach Deutschland ausgeliefert und verurteilt wurde.

Ganz aktuell: Es war, freundlich gesprochen, ein Schildbürgerstreich, als am 11.06.2019 ohne vorherige Information der Anwohner ein Bagger vor unserem Grundstück direkt über den Versorgungsleitungen (Gas, Wasser, Strom, Telekom) einen Graben schaufelte, den Boden abfuhr und die von uns seit Jahren gepflegte Grünfläche zerstörte. Die Reaktion des Bürgermeisters auf unsere sofortige Beschwerde: Zynismus, Vor-Ort-Unkenntnis, Unwissenheit. Arroganz? Wenn er behauptet, dass hier von uns eine Regenmulde vorsätzlich zerstört wurde und mitteilt: „Die Regenmulde wurde heute wieder hergestellt. Wir behalten uns ausdrücklich vor, Ihnen die Personal- und Maschinenkosten der heutigen Arbeiten in Rechnung zu stellen“ – ist das eine Dreistigkeit und persönliche Beleidigung. Fakt ist: An dieser Stelle hat es nie eine Regenmulde gegeben (wäre auch Unsinn, denn die Straße kippt zur anderen Seite), also konnte auch keine zerstört werden. Zur Gefahrenabwehr mussten wir den Zivilschutz MOL in Kenntnis setzen. Die Schäden dieses später von Verwaltungsmitarbeitern kleinlaut eingestandenen „Irrtums“ sind bis heute nicht beseitigt.

Fälle solcher Verwaltungs-Scharlatanerie empören mich in meiner Sicht auf die sog. „frühzeitige Bürgerbeteiligung“ um diesen BP 40 und die noch ausstehende um den BP 33. Wenn die Fachbereichsleiterin Meyer-Klepsch (in Vertretung des Bürgermeisters) am 29.10.2019 auf einer Bürgerversammlung erklärt, jeder könne sich mit seinen Fragen zum Schulstandort vertrauensvoll an die Gemeindeverwaltung wenden („wir finden schon eine Lösung“), sind das für mich leere Floskeln. Mir kommen nicht nur Zweifel an der Fähigkeit der Verantwortlichen, sondern an deren Ehrlichkeit. Ignoranz steht in diesem Rathaus offenbar hoch im Kurs und macht nicht nur mich wütend.

Ich fordere deshalb, bevor weitere Steuermittel vergeudet werden, den sofortigen Stopp aller mit dem BP 40 verbundenen Aufstellungsbeschlüsse, Offenlegung bisheriger Dokumente, Gutachten, Genehmigungen und Ablehnungen, die mit diesen beiden Standorten verbunden sind.

Fredersdorf-Vogelsdorf, den 05.11.2019

Dr. Uta Puls